



## Auszug aus dem substantziellen Protokoll 126. Ratssitzung vom 18. Dezember 2024

4115. 2024/389

**Weisung vom 28.08.2024:**

**Tiefbauamt, Milchbuck- und Scheuchzerstrasse, Aufwertungsmassnahmen, neue einmalige Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Für Aufwertungsmassnahmen im Strassenbauprojekt Milchbuck- und Scheuchzerstrasse werden neue einmalige Ausgaben von insgesamt Fr. 2 610 000.– bewilligt, davon Fr. 6000.– zulasten des Rahmenkredits Velo (Preisstand: 1. Oktober 2023, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Severin Meier (SP):** *Ich präsentiere Ihnen die Weisung zum Strassenbauprojekt Milchbuck- und Scheuchzerstrasse. Das Projektziel ist die umfassende bauliche Erneuerung sowie Aufwertung des Strassenraums unter Berücksichtigung zeitgemässer städtebaulicher, ökologischer und verkehrstechnischer Anforderungen. Der finanzielle Rahmen setzt sich aus neuen einmaligen Ausgaben von 2,61 Millionen Franken sowie gebundenen Ausgaben von 7,95 Millionen Franken zusammen, was zu Gesamtkosten von 10,56 Millionen Franken führt. Das Projekt umfasst die Milchbuckstrasse zwischen Schaffhauser- und Scheuchzerstrasse sowie die Scheuchzerstrasse zwischen Irchel- und Milchbuckstrasse. Zusätzlich wird der Mischabwasserkanal zwischen der Scheuchzerstrasse und der Stüssistrasse saniert. Beide Strassenbereiche befinden sich in einer Tempo-30-Zone und sind im regionalen Richtplan als Velovorzugsrouten definiert. Die Milchbuckstrasse wird zudem zwei Mal wöchentlich für den Wochenmarkt genutzt. Gleichzeitig weist die bestehende Infrastruktur erhebliche Mängel auf. Der Fahrbahn- und Trottoiraufbau ist schadhaft, die Kanalisation hydraulisch ungenügend und die Wasserleitungen sowie die Beleuchtung haben das Ende ihrer Lebenszeit erreicht. Das Projekt verfolgt mehrere Ziele: Erstens wird der Strassenraum aufgewertet. Das Trottoir der Scheuchzerstrasse wird normgerecht verbreitert. Auch die Fahrbahnbreite wird in beiden Strassen durchgehend auf 4,7 Meter angepasst. Zur Verbesserung des Mikroklimas entstehen neue Grünflächen mit Bäumen. Die Baumbilanz steigt um 49, wodurch eine deutliche Vergrösserung der Kronenfläche erreicht wird. Im Rahmen des Pilotprojekts Schwammstadt werden Baumrigolen und Versickerungsmulden installiert, um Regenwasser zu speichern und die Verdunstung zu fördern. Diese Massnahmen tragen zur*



*Hitzeminderung bei. Die Unterflur-Wertstoffsammelstelle wird – da sie sanierungsbedürftig ist – durch eine Überflurversion ersetzt, die den aktuellen technischen Standards gerecht wird. Zweitens wird durch das Projekt die Verkehrs- und Nutzungssicherheit erhöht. Ein Fussgängerstreifen bei der Scheuchzerstrasse 197 wird erhöht und neu markiert, um den Motorisierten Individualverkehr (MIV) zu entschleunigen. Dies ist aufgrund des hohen Fussverkehraufkommens und der Nähe zu einem Kindergarten und zwei Kindertagesstätten besonders wichtig. 26 neue Veloabstellplätze und eine Velopumpstation setzen die Ziele der Velostrategie 2030 um und fördern den Veloverkehr. Drittens wird mit dem Projekt die Infrastruktur erneuert. Die schadhaften Mischabwasserkanäle werden ersetzt und ihre Abflusskapazität erhöht. Gleichzeitig wird der bestehende Mischabwasserkanal zwischen Scheuchzer- und Stüssistrasse aufgehoben. Die Wasserleitungen werden erneuert und an die modernen Anforderungen angepasst. Auch die Beleuchtung wird durch energieeffiziente Lichtmasten ergänzt. Die Fernwärmeleitung wird zeitgleich installiert, was Koordinationsvorteile bringt. Viertens erhöht das Projekt die Aufenthaltsqualität. Das südliche Trottoir der Milchbuckstrasse erhält zusätzliche Grünflächen und Sitzbänke, die auch von den Besucher\*innen des Wochenmarkts benutzt werden können. Vor der Treppe zur Pauluskirche wird ein Quartierplatz mit einer Sitzbank und drei neuen Bäumen geschaffen. Um diese Ziele zu erreichen, werden 62 Parkplätze der Blauen Zone und 13 Motorradparkplätze abgebaut. Die Mittel sind im Budget 2024 eingestellt. Die Bauausführung ist von August 2025 bis Mai 2026 geplant. Die Mehrheit der Sachkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr (SK SID/V), bestehend aus Vertreter\*innen der SP, Grünen, GLP und AL, begrüsst das vorliegende Strassenbauprojekt aus fünf Hauptgründen. Erstens führt das Projekt zu einer verbesserten Verkehrssicherheit. Die geplanten Massnahmen sind ein zentraler Fortschritt für die Gestaltung einer sicheren Stadt Zürich. Insbesondere die normgerechte Verbreiterung der Trottoirs und die Erhöhung des Fussgängerstreifens leisten einen wichtigen Beitrag für Fussgänger\*innen und Velofahrende. Gerade in Tempo-30-Zonen ist es entscheidend, die schwächeren Verkehrsteilnehmer\*innen zu schützen. Die Mehrheit begrüsst die Aufwertung des Strassenraums durch zusätzliche Grünflächen, neue Bäume und die Umsetzung des Pilotprojekts Schwammstadt. Mit diesen Massnahmen wird nicht bloss die Aufenthaltsqualität gesteigert, sondern auch ein wesentlicher Beitrag zur Hitzeminderung und Klimaanpassung geleistet. Besonders die Einführung von Baumrigolen, Versickerungsmulden und sickerfähigen Pflästerungen unterstreicht den nachhaltigen Charakter des Projekts. Drittens werden die Neugestaltung des Trottoirs, die Schaffung von Grünflächen und die neuen Sitzbänke die Aufenthaltsqualität auf. Die Umgestaltung des Quartierplatzes mit zusätzlichen Bäumen und Sitzgelegenheiten stärkt die Identität, fördert das soziale Leben im öffentlichen Raum und ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Lebensqualität im Quartier. Viertens führt das Projekt zu einem Mobilitätswandel. Die Mehrheit der Kommission anerkennt, dass der notwendige Abbau von 62 Auto- und 13 Motorradparkplätzen unvermeidlich ist, um Platz für die geplante Begrünung und Aufwertungsmassnahmen zu schaffen. Dieser Schritt ist eine konsequente Umsetzung einer nachhaltigen Mobilitätspolitik, die den öffentlichen Raum stärker für Menschen statt für Fahrzeuge nutzbar macht. Der Verzicht auf die Wiederherstellung der Parkplätze wird im Licht der Priorisierung der Umwelt- und Klimaziele als gerechtfertigt erachtet.*



*Fünftens fördert das Projekt das Velo. Neue Veloabstellplätze, eine Velopumpstation sowie bauliche Anpassungen zur Förderung der Sicherheit und des Komforts für Velofahrende unterstützen den Übergang zu einer umweltfreundlichen Mobilität gemäss Velostrategie 2030. Die Mehrheit der Kommission sieht in diesem Projekt eine Chance, eine notwendige Sanierung mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu verbinden, und beantragt die Zustimmung zur Weisung. Durch die gesteigerte Verkehrssicherheit, die klimafreundliche Begrünung und die Aufwertung des öffentlichen Raums wird ein bedeutender Beitrag zur Lebensqualität sowie ökologischen und sozialen Entwicklung der Stadt Zürich geleistet. Die SP bekommt bei diesem Projekt vor Freude glänzende Augen und unterstützt es aus den genannten fünf Gründen mit Überzeugung. Es handelt sich um ein Vorzeigeprojekt, das genau in die richtige Richtung geht. Wir danken dem Tiefbauamt (TAZ) für die konsequente Ausführung des mehrfach von der Zürcher Bevölkerung geäusserten Willens. Wir hoffen, zukünftige Strassenbauprojekte sind genau so konsequent. Ich habe elf Jahre meiner Kindheit an der Scheuchzerstrasse gewohnt. Das verkehrliche Potenzial war damals nicht ausgeschöpft. Heute ist neben dem ausgezeichneten Strassenbauprojekt auch ein Quartierblock an der Unterstrasse geplant, der dazu beitragen wird, dass wir Zürich zur Stadt für Menschen statt Autos umbauen können.*

Kommissionsminderheit:

**Andreas Egli (FDP):** *Bei diesem Projekt handelt es sich um Verkehrsdogmatismus. Es werden zwar zusätzliche Bäume gepflanzt, aber dafür werden 62 von 62 Parkplätzen abgebaut. Dies erfolge aus Sicherheitsgründen. Ich akzeptiere, dass sogenanntes «Dooring» im einen oder anderen Fall ein Problem sein kann. Weshalb aus demselben Grund auch 13 Motorradparkplätze abgebaut werden, ist mir nicht klar. Es werden 26 Parkplätze für Velos erstellt, doch diese können auch heute schon abgestellt werden. Pro forma werden Trottoirverbreiterungen gemacht, obwohl diese genügend breit wären, wenn keine Velos darauf fahren würden. Wir sprechen von 49 zusätzlichen Bäumchen: Wo Bäume weggenommen werden, ist es heute üblich, Mikrobäumchen zu pflanzen. Schon heute ist die Strecke durchgehend begrünt. Zusätzliche Alibi-Bäumchen machen sich gut in der Statistik, während die gefällten Bäume nicht darin auftauchen. Werden die Bäumchen einmal grösser, sind sie zu nah beieinander und müssen gefällt werden. Positiv sehen wir als Minderheit die Erstellung einer Niederflursammelstelle, die zu einer qualitativen Aufwertung führt. Sie könnte aber auch ohne Gemeinderatskredit erstellt werden. Dass Auswärtige die Quartiere erreichen können, ist für uns auch Aufenthaltsqualität. Diese Besucher kommen vielleicht mit dem Auto. Wir bedauern, dass der Totalabbau der Parkplätze umgesetzt wird und lehnen das Projekt aus diesen Gründen ab.*

Weitere Wortmeldungen:

**Stephan Iten (SVP):** *Severin Meier (SP) meint, es handle sich um ein zeitgemässes Projekt. Ich verstehe nicht, was an einem parkplatzfreien Perimeter zeitgemäss sein soll. Das Quartier solle verkehrssicher werden. Doch fahren dort keine Autos mehr, werden Veloraser die Schulkinder umfahren. 62 Parkplätze werden abgebaut, ohne dass*



die Möglichkeit zur vereinfachten Schaffung von Parkplätzen auf privatem Grund geschaffen wurde. Die SVP stellte diese Forderung, jedoch wurde sie nicht unterstützt. Das Prinzip der Schwammstadt, gegen das wir im Grundsatz nicht sind, müsste mit Parkplätzen kompatibel sein. Der Abbau erfolgt ohne Sinn und Not, rein ideologisch. Wir kriegen tränende Augen wegen dem Rückschritt ins Kutschenzeitalter.

**Derek Richter (SVP):** Severin Meier (SP) scheint einen schweren Sprung in der Platte zu haben. Euphemistisch verwendet er den Begriff der Aufwertung. Doch dabei handelt es sich um eine einseitige Sicht. Für viele, die auf das Auto angewiesen sind, handelt es sich um eine Abwertung. Wo das Auto ersatzlos verdrängt wird, erfolgt eine Gentrifizierung, ein Austausch der Bevölkerung. Mit den Bäumchen wollt ihr bloss das Auto ersetzen. Der Mehrwert für das Klima ist gleich Null. Die Bäumchen benötigen Pflege, Unterhalt. Sie erzeugen Kosten, während die Einnahmen der Parkkarten wegfallen: Ein Defizitgeschäft. In Parkhäusern zu parkieren, ist teuer. Seid ihr wirklich dafür, dass nur Besserverdienende sich diesen Luxus leisten können? Schon heute kann problemlos mit dem Velo durch das Quartier gefahren werden. Es ist verkehrsberuhigt, Tempo 30. Der grossmehrheitliche Teil der Velounfälle sind Selbstunfälle. Dagegen bringt die beste Veloinfrastruktur nichts, egal wie viele Millionen Franken wir investieren.

**Severin Meier (SP):** Zum Vorwurf der FDP, es handle sich um Alibi-Bäumchen: Das ist nicht korrekt. Das Substrat der Bäume wird massiv erhöht. Er werden grössere Bäume als jetzt dort stehen. Die SVP meinte, das Projekt sei nicht zeitgemäss: Eine verkehrspolitische Vision der FDP oder der SVP wäre mir jedoch nicht bekannt. Gerne könnt ihr mir eine solche später erklären. Ihr wehrt euch gegen Projekte wie das vorliegende. Wollt ihr bloss den Status quo bewahren oder habt ihr eine längerfristige Vision? Unsere Vision ist klar: Wir wollen eine Stadt für die Menschen, eine Stadt mit weniger Autos. Begrünung, Trottoirerweiterung und Sicherheit wollen wir jedoch nicht, um Autos zu verdrängen; es geht uns um die Sache an sich. Die SVP stellt sich mit dem Vorwurf der zu teuren Parkplätze im Parkhaus als sozialpolitische Partei dar. In der Sozialpolitik engagiert sie sich jedoch bloss, wenn es um Parkplätze geht – das ist nicht glaubwürdig.

**Sandra Gallizzi (EVP):** Die Fraktion Die Mitte/EVP findet Aufwertungsmassnahmen gut. Auto und Velo werden jedoch gegeneinander ausgespielt. Laut der Parkplatzbilanz, die in der Kommission präsentiert wurde, werden in der Milchbuckstrasse 22, in der Scheuchzerstrasse 40 Parkplätze abgebaut. Dazu wird es in der Scheuchzerstrasse 13 Motorradparkplätze weniger geben. In der Milchbuckstrasse soll es bloss einen Parkplatz für den Güterumschlag geben. Anwohnende und Besucher, die vielleicht nicht gut zu Fuss sind, aber auch das Gewerbe möchte dort parkieren. Gerade letzteres darf nicht vergessen werden. Wir lehnen die Weisung deshalb ab.

**Martina Zürcher (FDP):** Severin Meier (SP) fragte nach unserer verkehrspolitischen Vision. Diese ist auf unserer Homepage zu lesen: «Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Mobilität als Ganzes ein, statt einzelne Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen. Die Zukunft ist ein Nebeneinander von Velos, E-Bikes, öffentlichem Verkehr, Autos,



*Lastwagen, E-Trottinetten, Cargo-Bikes und allem, was uns sonst noch in Zukunft sinnvoll fortbewegen kann. Eine funktionierende und wachsende Stadt führt zu mehr Mobilität, diese müssen wir möglichst effizient und nachhaltig abwickeln.» Wir sind für ein zukunftsfähiges Nebeneinander statt einem ideologischen Rückschritt.*

**Stephan Iten (SVP):** *Severin Meier (SP) fragt, wer dort ein Auto brauche. Es sind Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, das Gewerbe als Motor der Wirtschaft. Es ist einer der Hauptaufträge der Stadt Zürich, die Ver- und Entsorgung sicherzustellen. Für euch scheinen Autofahrende keine Menschen mehr zu sein. Unsere Vision ist ein friedliches Miteinander sämtlicher Verkehrsträger statt ein Gegeneinander. Es ist keine soziale Politik, den Menschen vorzuschreiben, wie sie unterwegs sein sollen. Ihr dürft mir gern erklären, wie die Stadt Zürich als Wirtschaftsstandort künftig funktionieren soll.*

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Ich habe nicht bloss meine Kindheit im Quartier verbracht, sondern wohne noch dort. Es gibt viele Genossenschaften, günstigen Wohnraum, relativ viele alleinerziehende Mütter. Für diese ist der Kahlschlag der Blauen Zone eine Abwertung. Das Parkhaus Irchel war schon immer relativ teuer. Im Jahr 2023 wurden die Tarife bösartig um 70 bis 150 Prozent erhöht. Die Begründung der Universität wurde aus der Verkehrspolitik des Stadtrats kopiert. Ich habe mich gefragt, ob sie dies freiwillig oder unter Druck der Stadt tat. Aufenthalt und Aufwertung ist dort im Quartier nicht nötig, denn gleich daneben befindet sich der Unipark, der genügend Grünraum bietet. Auch die Pauluskirche ist relativ düster, ihr Vorplatz heisst: Ich weiss nicht, was man dort noch richten will. Das Ganze zielt bloss darauf ab, die Autofahrer zu torpedieren. Unsere Vision der Verkehrspolitik geht in die von Martina Zürcher (FDP) präsentierte Richtung. Es braucht mehr Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer.*

**Martin Busekros (Grüne):** *Manche Voten schmerzen. Ja, die Bäume werden klein gepflanzt – doch sie werden wachsen, und zwar aneinander vorbei. Während die SVP in sieben Voten über die wegfallenden Parkplätze jammert, hat sich die Bevölkerung mehrfach für diesen Weg entschieden. Wir danken STR Simone Brander, dass endlich Projekte geplant werden, wie sie sich die Bevölkerung schon lange wünscht.*

**Johann Widmer (SVP):** *Seit langem fordere ich Bäume am Wipkingerplatz – und fordere nun, dass hier keine gepflanzt werden. Ich will hier keine Bäume, bis nicht meine Bäume am Wipkingerplatz gepflanzt wurden, wo sie niemanden stören und den Platz abkühlen. Euch geht es nicht um Bäume, sondern die Sabotage von Parkplätzen.*

**Samuel Balsiger (SVP):** *Sie sagen, das Volk hätte sich mehrmals für Ihre Anti-Auto-Politik ausgesprochen – doch schlagen Sie immer abstrakt gut klingende Projekte vor, die nicht konkret sind und in diesem Stadium niemandem wehtun. Sie haben der Bevölkerung die Velorouten verkauft, ohne die Umsetzung zu definieren. Alle, die nun ihren Parkplatz verlieren, werden ihre Meinung ändern. Je weiter Sie Ihre Politik treiben, desto grösser wird der Widerstand. Bereits heute sind 43 Prozent der Bevölkerung – bald die*



6 / 7

*Mehrheit – mit dem Zustand des MIV unzufrieden. Spielen Sie verschiedene Verkehrsteilnehmer nicht gegeneinander aus und sorgen Sie auch für die Menschen mit Auto.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Simone Brander:** *Das letzte Geschäft des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements (TED) bringt viel Neues. Wenn Ihr der Weisung mehrheitlich zustimmt, setzt die Stadt zum ersten Mal im grossen Stil ein Strassenbauprojekt um, dass der Idee der Schwammstadt folgt. Die 49 neuen Bäume wird es freuen: Dank der Wasserspeicher haben sie bessere Wachstumsbedingungen. Die Beläge im Projektperimeter sind in keinem guten Zustand und es ist an der Zeit, mit den notwendigen Reparaturen zu beginnen. Dasselbe gilt für den Abwasserkanal, obwohl dieser künftig etwas weniger Wasser führen wird, wenn das Regenwasser seinen Job macht, versickert und danach langsam verdunstet. Ich danke für euer «Go» für diese Schwammstadt-Premiere.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit SK SID/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Severin Meier (SP); Markus Knauss (Grüne), Präsidium; Heidi Egger (SP), Anna Graff (SP), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Reis Luzhnica (SP), Carla Reinhard (GLP), Michael Schmid (AL)
Minderheit:	Referat: Andreas Egli (FDP); Martina Zürcher (FDP), Vizepräsidium; Sandra Gallizzi (EVP), Stephan Iten (SVP), Derek Richter (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für Aufwertungsmassnahmen im Strassenbauprojekt Milchbuck- und Scheuchzerstrasse werden neue einmalige Ausgaben von insgesamt Fr. 2 610 000.– bewilligt, davon Fr. 6000.– zulasten des Rahmenkredits Velo (Preisstand: 1. Oktober 2023, Schweizerischer Baupreisindex, Tiefbau, Grossregion Zürich).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 24. Dezember 2024 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 24. Februar 2025)



7 / 7

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat